

# Der Wind dreht sich im Landkreis

### Energiende Heute will der Regionalverband den Weg für die Windkraft frei machen. Eine Studie belegt, dass es in der Region viele geeignete Standorte gibt

**VON DOMINIK MAL**  
Landkreis Der Wind im Landkreis scheint sich zu drehen. Seit der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima zeichnet sich in vielen Kommunen ein Umdenken in Sachen Energieerzeugung ab. Weil die Kraft des Wassers für die Stromproduktion schon beinahe ausgereizt ist (*see breitzler*) und Fotovoltaikanlagen aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit nur ein kleiner Baustein der Energiende sein können, setzen Politiker auf die Kraft des Windes. Im Landkreis Günzburg gibt es bislang kein einziges Windrad. Das soll sich nun aber ändern: Heute tagt der Planungsausschuss des Regio-

nialverbandes Donau-Ilter. Dort geht es unter anderem auch um die Fortschreibung des Kapitels Windenergie im Regionalplan. Bei dem Treffen sollen die Richtlinien für die Ausweisung geeigneter Flächen gelockert werden. Bisher gibt es nämlich offiziell keine geeigneten Flächen für Windräder im Landkreis. Doch eine neue Studie des TÜV Süd spricht eine andere Sprache (*siehe Grafik*): Die Experten haben Windströme in 100 Metern Höhe analysiert. Dort müssten sich Böen mit Geschwindigkeiten von mindestens 5,3 Metern pro Sekunde bewegen, damit ein Windrad ausreichend Energie erzeugen könne.

In der Region hat der TÜV Süd mehrere geeignete Standorte ausgemacht. Beispielsweise liegen die wirtschaftlichen Flächen mit geeigneten Standorten in der Region spärlich genug. Allein im Süden Memmingsen mache ein Windpark Sinn. Nur einige Kilometer hinter der Landkreisgrenze steht in Glött (Kreis Dillingen) seit 2007 ein Windrad. Knapp 100 Meter ist es hoch und kann im Schnitt Strom für etwa 300 Haushalte liefern. „Anfangs gab es viel Protest von Bürgern gegen das Projekt“, erinnert sich Franz Eisenhofer, der die Anlage mit einer Nabelhöhe von 73 Metern betreibt. „2006 gab es einen Bürgerentscheid. Nur ein knappes Ja ermöglichte den Bau. Inzwischen ist es etwas ruhiger geworden um das Windrad – für die meisten. Einige Anwohner würden sich noch immer vom Drehen der Rotorblätter gestört fühlen, erzählt Eisenhofer. Vor allem, wenn es nachts sehr ruhig in Glött ist und der Wind stark weht. „Nach wie vor ist er von seinem Projekt überzeugt. Etwa 950.000 Euro hat er alles in allem investiert. „Nach etwa zehn bis zwölf Jahren rechnet sich ein Windrad“, sagt Eisenhofer. Obwohl seine Anlage erst seit wenigen Jahren steht, ist sie bereits veraltet. „Heute werden Windräder gebaut, die doppelt so hoch sind und zehn Mal so viel Leistung erzeugen können“, sagt der Windpionier.

## Die Energiende geht nur mit den Bürgern

Die Energiende ist beschlossen. Darum wird sich nichts mehr ändern – das Atomzeitalter in Deutschland ist 2022 vorbei. In elf Jahren muss die Energie, die wir täglich brauchen, aus anderen Quellen kommen. Wasser, Sonne, Biomasse oder Wind sollen die Energieträger der Zukunft sein. Bisher ist der Landkreis Günzburg beim Ausbau erneuerbarer Energien noch nicht vorne mit dabei. Viel zu lange haben sich Politiker auf den beiden Blöcken des Grundemringers Kraftwerks ausgegibt, die ein Drittel der bayrischen Stromversorgung sichern. Ein Windrad dreht sich im Landkreis bisher noch nicht. Damit die Energiende gelingt, ist ein schnelles Umdenken nötig. Viele Kommunen haben damit längst anfangen. Dass nun die rechtlichen

Vorgaben für die Windkraft geregelt werden, ist ein wichtiger und richtiger Schritt. Spürlos wird die Energiende an Umwelt und Natur nicht vorbeigehen. Neue Solarfelder werden Ackerflächen versiegeln, etwa ein Maisfeld für Biogasanlagen entstehen und oben auch Windräder in den Himmel ragen. „Davon ist der Landkreis Günzburg beim Ausbau erneuerbarer Energien noch nicht vorne mit dabei. Viel zu lange haben sich Politiker auf den beiden Blöcken des Grundemringers Kraftwerks ausgegibt, die ein Drittel der bayrischen Stromversorgung sichern. Ein Windrad dreht sich im Landkreis bisher noch nicht. Damit die Energiende gelingt, ist ein schnelles Umdenken nötig. Viele Kommunen haben damit längst anfangen. Dass nun die rechtlichen

„Nach etwa zehn bis zwölf Jahren rechnet sich ein Windrad.“  
Franz Eisenhofer, Betreiber des Windrads in Glött

„Bei uns im Internet Was denken Sie über die Pläne, Windräder auch in der Region zuzulassen? Diskutieren Sie mit im Forum unter [guezburger-zeitung.de/lokales](#)

## Rettenbach ist skeptisch

Mögliche Standorte für Windkraftanlagen sollen auch in Rettenbach angedacht werden. Anhand des Windatlases des TÜV Süd wird deutlich, dass fast die ganze Gemarkung Rettenbach für große Windräder „gerade so“ wirtschaftlich wäre. „Windräder passen hier nicht in die Gegend“, bezog 3. Bürgermeister Herbert Sitznaberge Stellung im Gemeinderat. Das Gremium einigte sich nach einer Diskussion trotzdem darauf, eine Fläche vorzuschlagen, um Gestaltungsraum zu haben. Schließlich kam der einstimmige Beschluss zustande, zwar nicht für Windkraftanlagen zu sein, sich aber am nordwestlichen äußersten Gemarkungsrand nördlich der Staatsstraße 2028 Windräder vorstellen zu können. (*siehe*)

## Keine Windräder in Burtenbach

Bei der Fortschreibung des Regionalplans Donau-Ilter Nutzung Windkraft stellte der Rat fest, dass die Marktgemeinde keine vorbelasteten Flächen in ihrem Gebiet ausmachen kann. Die Marktgemeinderäte wissen darauf hin, dass bereits im Jahr 2004 am Kolber Berg, mehrere Kilometer von Siedlungen entfernt, ein Vorranggebiet ausgewiesen wurde. Inzwischen sind sowohl Eigentümer als auch ein Investor und der Gemeinderat waren sich über den Standort einig. Ichenhausen favorisiert ein Gebiet in der Nähe eines Elektrotrucks verläuft. (*siehe*)



In Glött (Landkreis Dillingen) steht bereits ein Windrad. Es misst, rechnet man den Rotor mit ein, knapp 100 Meter. Obwohl es erst seit 2007 steht, ist es bereits veraltet. Neuere Anlagen, wie sie für Jettingen geplant werden sollen, sind bis zu 196 Meter hoch und können deutlich mehr Strom produzieren. Das Windrad in Glött liefert im Schnitt Energie für etwa 300 Haushalte. Bald könnte es auch im Kreis Günzburg geeignete Standorte für Windräder geben. Foto: Bernhard Weiseger

## Bubesheim will Flächen ausweisen

Die Ausweisung von Standorten für Windkraftanlagen auf Bubesheimer Flur wurde in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates verfasst. Aus der Diskussion war herauszuheben, dass eine Fläche ausgewiesen werden soll. „Nicht da, wo ein Betreiber ein Windrad haben will, sondern dort, wo wir es wollen und es am wenigsten Schaden für die Bewohner macht“, argumentierte 2. Bürgermeister Rainer Finkel (CSU). Grundlage für eine Entscheidung soll der Windatlas sein. „Wir schauen dort nach und entscheiden dann, ob wir uns diese Fläche vorstellen können“, wollte Dr. Wolfgang Fichtl (UBL) die Entscheidung mit Fakten untermauern. In der nächsten Sitzung soll dann weiter diskutiert werden. (*siehe*)

## Zwei mögliche Standorte in Ellzee

Der Bau- und Umweltausschuss des Marktes Jettingen-Scheppach genehmigte die Errichtung eines 99 Meter hohen Stahlgittermastes an der Autobahn zur Windmessung. Mithilfe dieser Anlage können eine Windströme prognostiziert und ein Windgutachten für Stromgewinnung aus Windkraftanlagen erstellt werden. Die Anforderungen für einen Standort gab der Gemeinderat vor: im Waldgebiet im Bereich der Hungerberges und der Rohrerstraße, ist aber nur in Verbindung mit der Nachbargemeinde Behlingen (Kammeltal) möglich. An diesen Standort wären die nächsten Windturmstandorte. Geeignete Flächen, so ein Beschluss, sollen gesucht und bei den Grundstückseigentümern hinsichtlich der Verfügbarkeit nachgefragt werden. Inzwischen gibt es auch Initiativen von Bürgern: Drei Unternehmer wollen neben der Autobahn auf Scheppacher Flur eine Windkraftanlage bauen. Bürger und Vereine sollen sich daran beteiligen. Am Waldesrand soll die Anlage etwa 140 Meter in die Höhe ragen. Nach dem derzeit gültigen Regionalplan dürfen aber keine Windräder über 50 Meter Höhe errichtet werden. (*siehe*)

## Gundremmingen hat Flächen Windkraft Räte befürchten Proteste von Bürgern

Die Räte befürchten Proteste von Bürgern. „Wir sind der Mindestabstand von 700 Metern zwischen einem Windrad und dem nächsten Windpark in Betracht, hieß es im Gemeinderat. Bei der Aussprache bevorzugte das Gremium aber das Donaualtal. Beim Studium des Kartenmateri-

### Erneuerbare Energien im Landkreis Günzburg

- Der Stromverbrauch im Landkreis Günzburg lag 2010 bei etwa 600 Millionen Kilowattstunden.
- Durch erneuerbare Energien wurden etwa 212 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Der Anteil am gesamten Strombedarf des Kreises lag dabei rein rechnerisch bei etwa 52 Prozent.
- Etwas 180 Millionen Kilowattstunden wurden in 59 Wasserkraftwerken hergestellt. 3769 Fotovoltaikanlagen erzeugten etwa 71 Millionen Kilowattstunden Strom. Außerdem lieferten 51 Biogasanlagen im Landkreis ungefähr 61 Millionen Kilowattstunden Strom.
- Bisher gibt es keine Windräder.
- Das Kernkraftwerk Gundremmingen allein deckt ein Drittel des Strombedarfs in Bayern. Ein Gaskraftwerk, wie es bei Bubesheim geplant ist, hat eine Leistung von 1200 Megawatt. Dies entspricht fast der Leistung eines AKW-Blocks. (by)

## Im Ichenhauser Wald ist Platz für Windräder

### Beschluss Westlich von Autenried wäre ein Bau möglich. Wenig Beeinträchtigungen erwartet

Ichenhausen Auch wenn gegenbehalten noch intensiv beobachtet werden müsste, aber Wind westlich von Autenried tatsächlich kräftig und oft genug weht, damit sich ein oder mehrere Windräder lohnen: Ichenhausen favorisiert ein Gebiet im Staatswald westlich Autenried als Vorrangfläche für die Nutzung von

## Windpark bei der Burgauer Müldeponie im Gespräch

### Pyrolyse Kreisträte wollen Energiepark. Bürgermeister Barm ist gegen diese Pläne: Das Landschaftsbild soll nicht zerstört werden

Ein Energiepark, bestehend aus einer großen Fotovoltaik- und einer Windkraftanlage, könnte im Bereich der Müldeponie bei Burgau entstehen – so sich es der Verkaukschuss des Kreistags. Auf dem sogenannten Riedstrüchen zwischen Kammel- und Mündelthal könnte eine Windkraftanlage installiert werden. Sie könnte aus einem, aber auch aus mehreren Windrädern bestehen. Das kann sich der Burgauer Bürgermeister Konrad Barm nicht vorstellen. Der Stadtrat habe doch schon vor Jahren beschlossen, dass dies dort nicht gewünscht sei. Die Windkraftanlagen wären „unmittelbar neben des Wohnbaus“, so Barm, „dem kann der Stadtrat nicht zustimmen“. Die Burgauer CSU ist nicht weniger skeptisch. Das Vorhaben stöße auf „erhebliche Verurteilung“. Die Initiative der Kreistagsfraktion, zunächst im Schatten der sogenannten Energiende endlich den

„Dies scheint der Versuch zu sein, im Schatten der sogenannten Energiende endlich den Unterkröniger Bürgern das zuzumuten.“ Die Initiative der Kreistagsfraktion, zunächst im Schatten der sogenannten Energiende endlich den

## Kein Strom aus Windenergie in Bibertal

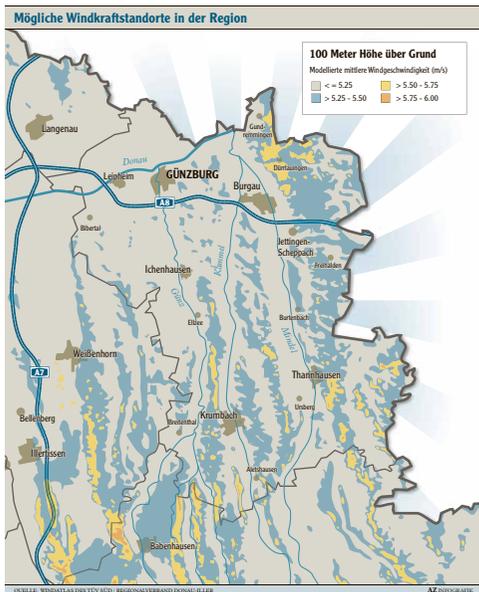
Bibertal In Bibertal wird es zunächst keine Windkraft geben. Das hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Strom mit großen Windkraftanlagen zu erzeugen, lohnt sich in Bibertal kaum. Das ist dem Windatlas des TÜV Süd zu entnehmen. An nur zwei Stellen bei Balmerstshofen und Bibberberg wurden in 140 Metern Höhe über Grund durchschnittliche Windgeschwindigkeiten zwischen 5,75 und sechs Metern je Sekunde gemessen. Keine Vorrangflächen Aufgrund der mageren Ausbeute – erst über sechs Meter pro Sekunde rechnet sich die Energiegewinnung richtig – verzichtete der Gemeinderat darauf, Vorrangflächen für die „Nutzung der Windkraft“ anzudeuten. „Wir stehen aber der Windkraft im Grunde positiv gegenüber“, betonte Gemeinderat Lorenz Dirr. Bürgermeister Robert Strobel meinte dagegen, dass die Windkraft im Gemeindebereich relativ uninteressant sei. (*siehe*)

## Dürrlauingen prüft Standorte

Die Gemeinde Dürrlauingen hat eine Standortanalyse für Windkraftanlagen durchführen lassen, um zu sehen, wo geeignete Flächen sind. Öffentlich gemacht werden die Ergebnisse allerdings erst nach der nächsten Sitzung des Regionalverbandes. (*mgh*)

## Platz in Kötz

Kötz Im Nordosten des Kötzer Ortsteils Ebersbach könnte es sich lohnen, Windräder zu bauen. Die Bereiche „Am Kleinböcker Weg“ und „Eggsplatz“ sollen nun geprüft werden. Trotz guter Windbedingungen scheiden Flächen im Westen von Großkötz wegen der Nähe zur Wohnbebauung aus. (*ilor*)



Windkraft auch im Kreis Günzburg möglich: Das zeigt diese Karte, die auf einer neuen Studie des TÜV Süd beruht. Besonders die gelben Flächen mit Windgeschwindigkeiten zwischen 5,50 und 5,75 Metern pro Sekunde sind geeignet.